



# Flucht, Asyl und Integration

Die Flüchtlingsinitiativen der Bertelsmann Stiftung

## **Kontakt**

Norbert Osterwinter  
Koordinator Flüchtlingsinitiativen der Bertelsmann Stiftung  
Programm Internationale Foren und Trends  
Bertelsmann Stiftung  
Telefon: +49 5241 81-81484  
norbert.osterwinter@bertelsmann-stiftung.de  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

Titelbild: Traumbild/Shotshop.com

# Flucht, Asyl und Integration

Eine aktuelle Übersicht über Arbeitsfelder und Projektinitiativen  
der Bertelsmann Stiftung

(Stand Juni 2016)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Arbeitsfeld "Aufbruch und Flucht" ... ..</b>	<b>4</b>
1.1 Fluchtursachen .....	5
1.2 Länderanalysen .....	6
1.3 Europäische Flüchtlingspolitik .....	6
1.4 Strategischer Dialog deutscher Stiftungen .....	7
1.5 Meinungsumfragen EUPinions.....	7
1.6 Global Forum on Migration and Development (GFMD).....	7
1.7 Migration Strategy Group on International Cooperation and Development	8
1.8 Krisenmanagement.....	8
1.9 Studie zu Mixed Migration.....	9
1.10 Asylverfahren im internationalen Vergleich.....	9
<b>2 Arbeitsfeld "Integration vor Ort".....</b>	<b>11</b>
2.1 Flüchtlingspolitik in den Kommunen.....	11
2.2 Synergien vor Ort.....	11
2.3 Kommunale Flüchtlingsdialoge.....	12
2.4 Unterstützung von freiwilligem Engagement.....	12
2.5 Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge .....	13
2.6 Gesundheitskarte.....	14
2.7 Telemedizin für Flüchtlinge.....	15

<b>3</b>	<b>Arbeitsfeld "Integration durch Bildung" .....</b>	<b>17</b>
3.1.	KiTa-Kinder mit Fluchtgeschichte .....	17
3.2.	Musik, Sprache, Teilhabe .....	17
3.3.	Flüchtlingskinder in Schulen integrieren .....	18
3.4.	Sprachkurse zur Aufnahme eines Studiums (Kiron University).....	19
<b>4</b>	<b>Arbeitsfeld "Integration in Arbeit" .....</b>	<b>21</b>
4.1.	Studie zur Arbeitsmarktintegration in Deutschland .....	21
4.2.	Vergleichende Studien zur Arbeitsmarktintegration in acht europäischen Ländern .....	21
4.3.	Berufliche Kompetenzen erfassen.....	22
4.4.	Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse von Zuwanderern - durch Visualisierung von Kompetenzen Sprachbarrieren abbauen .....	22
4.5.	Nachhaltige Integration in Ausbildung.....	23
4.6.	Unternehmensinitiative "Mein gutes Beispiel" .....	24
<b>5</b>	<b>Arbeitsfeld "Zusammenhalt der Gesellschaft".....</b>	<b>26</b>
5.1.	Fallstudien über Gelingendes Miteinander vor Ort .....	26
5.2.	Strategien gegen eine Radikalisierung der Mitte .....	26
5.3.	Gemeinsame Werte - Daten und Fakten aus dem Religionsmonitor .....	27
5.4.	Religiöse Identität der Flüchtlinge .....	27
5.5.	Religiöses Engagement und muslimische Gemeinden als Brücken der Integration .....	28
5.6.	Themenreport „Flüchtlinge“.....	28

## Einleitung

Der hohe Zustrom an Flüchtlingen und Migranten ist für Deutschland eine enorme Herausforderung. Das Land steht unter großem Druck auf vielen Ebenen kurzfristige Lösungen zu schaffen und dabei gleichzeitig eine langfristige Vision für ein Einwanderungsland Deutschland nicht aus dem Blick zu verlieren.

Als im Herbst 2015 - für viele unvorbereitet - die große Zahl an zufluchtssuchenden Menschen Deutschland erreichte hat die Bertelsmann Stiftung kurzfristig beschlossen, sich dieser Herausforderung zu widmen. Allein aus humanitären Gründen und aus der Erfahrung unserer eigenen Geschichte stehen wir in der Pflicht, Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen, Zuflucht zu gewähren. Unsere Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft sind gefordert. So wollen wir mit unserem eigenen Engagement einen Beitrag leisten - gemäß unserem Leitbild, wonach „Freiheit, Solidarität und Menschlichkeit die Werte sind, die unsere Arbeit und unsere Ziele bestimmen“.

Angesichts der wachsenden Verunsicherung großer Teile der Bevölkerung und der erkennbaren Schwierigkeit, angemessene Lösungen zu entwickeln, möchte die Stiftung dazu beitragen und mit anderen Akteuren in Zivilgesellschaft, Politik oder Wirtschaft die neue Situation analysieren und Handlungsempfehlungen entwickeln. Gleichzeitig möchte sie durch praktische, alltagsorientierte Projekte schnelle und konkrete Hilfe leisten und dabei neue Erkenntnisse gewinnen, wie diese Herausforderung nachhaltig bewältigt werden kann.

Dabei greift die Stiftung auch auf ihre Erfahrungen und Expertise zurück. Die Bertelsmann Stiftung hat dazu wichtige Problemfelder analysiert, in denen sie zunächst schnell, aber auch längerfristig und nachhaltig ihren Beitrag zur Lösung der aktuellen Flüchtlingsproblematik und der sich daraus langfristig ergebenden Notwendigkeiten leisten kann. Bis jetzt konnten bereits über 30 Projektinitiativen entstehen, die sich dieser Aufgabe widmen.

Die Arbeit der Stiftung konzentriert sich dabei auf fünf Themenbereiche, die die Herausforderungen für Flüchtlinge und Migranten sowie für das Aufnahmeland bestimmen:

- **Aufbruch und Flucht:** Fluchtursachen – Migrationswege - europäische Lösungen
- **Integration vor Ort:** Aufnahme und Engagement in den Kommunen
- **Integration durch Bildung:** Junge Menschen mit Fluchtgeschichte fördern und befähigen
- **Integration in Arbeit:** Kompetenzen erkennen und Wege eröffnen
- **Zusammenhalt der Gesellschaft:** In Vielfalt zusammenleben

Die Bertelsmann Stiftung ist von ihrer Satzung und Bestimmung her eine operative, nicht-fördernde Stiftung. Sie unterstützt somit keine Initiativen Dritter durch finanzielle Zuwendungen. Gleichzeitig kann es nicht das Ziel einer einzelnen Stiftung sein, für sämtliche Aspekte und Fragestellungen evidenzbasierte Lösungen und Konzepte anzubieten oder gar eine integrierte Gesamtstrategie zur umfassenden Bewältigung des Themas zu erarbeiten. Somit sucht sie die enge Vernetzung und Kooperation mit anderen Initiativen der Zivilgesellschaft und der Politik, um sich gemeinsam der Aufgabe zu widmen. Im Folgenden soll ausführlicher dargestellt werden, auf welchen Arbeitsfeldern die Stiftung aktiv ist und mit welchen Aufgabenstellungen sie sich dabei beschäftigt.





## 1.0. Arbeitsfeld „Aufbruch und Flucht“

### Fluchtursachen, Migrationswege, europäische Lösungen

Fluchtursachen wie Krieg, politische Verfolgung und sozio-ökonomische Perspektivlosigkeit müssen global bekämpft und Lösungen ganzheitlich gedacht werden. Um Migration im Sinne aller Beteiligten zu gestalten, sind Maßnahmen zum Kompetenzaufbau in Herkunftsländern ebenso wichtig wie legale Einwanderungswege und eine faire Verteilung der Ankommenden. Die EU ist zentraler Akteur bei der Stabilisierung von Regionen und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Drittstaaten. Doch sie muss nationale Interessen der Mitgliedstaaten und europäische Solidarität verbinden. Kohärente Politikansätze und effiziente Verwaltungsprozesse sind ebenso gefordert wie internationale Kooperation zwischen Herkunfts- Transit- und Zielländern.

#### 1.1. Fluchtursachen

##### Hintergrundinformationen erarbeiten und Fluchtursachen frühzeitig erkennen

Die vordergründigen Ursachen von Flucht, Vertreibung und Migration sind vor allem Kriege, Bürgerkriege, Menschenrechtsverletzungen, Flucht vor Terrorismus und Verfolgung sowie Armut. Die Grenze zwischen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gründen, seine Heimat verlassen zu müssen oder zu wollen, ist in der Realität fließend. Dabei muss zwischen Push- und Pullfaktoren unterschieden werden. Gleichzeitig kommt es zwischen beiden zu dynamischen Effekten, die sich gegenseitig beeinflussen und die Flüchtlingsbewegungen formen und steuern. Die tieferliegenden Ursachen von Flucht und Massenmigration sind dabei vielschichtig und komplex. Ein erstes Ziel ist es dabei fortlaufend Hintergrundexpertise zur Lage in den aktuellen Krisenregionen und den Ursachen von Flucht zusammen zu stellen. Der Bertelsmann Transformation Index, der fortlaufend die Entwicklung von 129 Schwellen- und Entwicklungsländern anhand von zahlreichen Kriterien analysiert, zeigt bereits seit Jahren weltweit negative strukturelle Veränderungen auf, die Migrations- und Flüchtlingsbewegungen verursachen oder verstärken. Dazu gehören unter anderem eine Zunahme oder Verschärfung von autoritären Regimen, die Repression von zivilen Protestbewegungen gegen soziale Ungleichheit und politische Unterdrückung, die Zunahme religiös beförderter Spannungen und Auseinandersetzungen, vor allem aber eine wachsende soziale Ungleichheit innerhalb der Länder.

##### Ansprechpartner:

<b>Hauke Hartmann</b>	<a href="mailto:hauke.hartmann@bertelsmann-stiftung.de">hauke.hartmann@bertelsmann-stiftung.de</a> Telefon: +49 5241 – 81 - 81389
<b>Sabine Donner</b>	<a href="mailto:sabine.donner@bertelsmann-stiftung.de">sabine.donner@bertelsmann-stiftung.de</a> Telefon: +49 5241 – 81 - 81501
<b>Robert Schwarz</b>	<a href="mailto:robert.schwarz@bertelsmann-stiftung.de">robert.schwarz@bertelsmann-stiftung.de</a> Telefon: +49 5241 – 81 - 81402

## 1.2. Länderanalysen

### Basisdaten zu einzelnen Flucht- und Transitländern

Für das Arbeitsfeld „Aufbruch und Flucht“ stellen der Bertelsmann Transformation Index und das Programm „Europas Zukunft“ fortlaufend Basisdaten und Hintergrundinformationen über die spezifischen Entwicklungen in bestimmten Regionen, Ländern und in relevanten Themenfeldern zur Verfügung. Sie werden zu aktuellen Länderanalysen und zusammenfassenden Factsheets zu den am meisten betroffenen Herkunftsländern wie auch zur Situation in den Transitländern verdichtet. In diesen Publikationen wird neben den übersichtlich präsentierten Fakten auch stets eine Einschätzung zur mittelfristigen Entwicklung im Land und zu den Folgen dieser Veränderungen für die europäische Nachbarschaftspolitik gegeben. Diese Factsheets stehen Fachöffentlichkeit und dem interessierten Publikum frei zugänglich zur Verfügung.

### Ansprechpartner:

**Christian Peter Hanelt**

[christian.hanelt@bertelsmann-stiftung.de](mailto:christian.hanelt@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81- 81187

## 1.3. Europäische Flüchtlingspolitik

### Europäische Defizite und gemeinsame Lösungswege aufzeigen

Sowohl EU als auch Beitrittskandidaten auf dem Westbalkan sind durch Flüchtlingsströme vor allem aus den Ländern südlich des Mittelmeers zunehmend überfordert. Ohne Stabilität in ihrer Nachbarschaft vor allem im Süden, aber auch im Osten, ist für die Europäische Union mittel- und langfristig keine Lösung der Flüchtlingskrise in Sicht. Gleichzeitig weigern sich vor allem die mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten zunehmend, grundsätzliche Prinzipien der innereuropäischen Solidarität mitzutragen, gemeinsame europäische Asylpolitik zu entwickeln und sich auf gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik zu einigen. Auch in der Frage der Aufnahme weiterer Kontingente an Flüchtlingen droht eine wachsende Spaltung der Länder der EU. Das Projektmodul „Die europäische Dimension der Flüchtlingskrise“ soll diesen Zusammenhängen Rechnung tragen und helfen, Antworten auf wichtige Fragen zu finden.

### Ansprechpartner:

**Gabriele Schöler**

[gabriele.schoeler@bertelsmann-stiftung.de](mailto:gabriele.schoeler@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81- 81205

**Christian Peter Hanelt**

[christian.hanelt@bertelsmann-stiftung.de](mailto:christian.hanelt@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81- 81187

**Joachim Fritz-Vannahme**

[joachim.fritz-vannahme@bertelsmann-stiftung.de](mailto:joachim.fritz-vannahme@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81- 81421



## 1.4. Strategischer Dialog deutscher Stiftungen

### Kommentierung und Weiterentwicklung der europäischen Nachbarschaftspolitik im Verbund deutscher Stiftungen

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich in einem Verbund mit anderen deutschen Stiftungen in einem gemeinsamen Netzwerk des Auswärtigen Amtes zur Flüchtlingsproblematik. Zentrale Fragestellung: Wie können die Instrumente der Europäischen Nachbarschaftspolitik und die Bewertung der Einzelmaßnahmen der EU gegenüber den Partnerländern (gleich Herkunftsländern der Flüchtlinge) und somit die Lage für die Menschen vor Ort verbessert werden? Weitere Partner dieser Initiative sind u.a.: Alfred Herrhausen Gesellschaft, Allianz Kulturstiftung, BMW Stiftung Herbert Quandt, Freudenberg Stiftung GmbH, Gemeinnützige Hertie Stiftung, Gerda Henkel Stiftung, Körber Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Schwarzkopf Stiftung, Stiftung Mercator, TUI Stiftung, Westerwelle Foundation, BMZ sowie das Auswärtiges Amt, Berlin.

#### Ansprechpartner:

Christian Peter Hanelt

[christian.hanelt@bertelsmann-stiftung.de](mailto:christian.hanelt@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81- 81187

## 1.5. Meinungsumfragen EUPinions

### Gesamteuropäische und repräsentative Meinungsumfragen zum Thema Flucht

In welchem Spannungsfeld dabei europäische Politik und öffentliche Meinung stehen und in welchem Umfang die Bevölkerung politische Entscheidungen in Flüchtlingsfragen unterstützt, soll in regelmäßigen und repräsentativen Umfragen in allen 28 EU-Staaten festgestellt werden. Sie sind mit einem Sample von 12.000 Befragten repräsentativ für die Europäische Union insgesamt. Zudem besteht Repräsentativität jeweils auch für die sechs größten Mitgliedstaaten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien und Polen). Diese Befragungen werden in Kooperation der Bertelsmann Stiftung mit Dalia Research realisiert und erscheinen mit begleitenden wissenschaftlichen Analysen als "EUPinions". Das Ziel ist den europäischen Bürgerwillen in Bezug auf die Fortentwicklung der Europäischen Union und einzelne Politikfelder zu ermitteln.

#### Ansprechpartnerin:

Isabell Hoffmann

[isabell.hoffmann@bertelsmann-stiftung.de](mailto:isabell.hoffmann@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +32 2 280 - 3221

## 1.6. Global Forum on Migration and Development (GFMD)

### Unterstützung durch eigene Beiträgen in den GFMD-Prozess

Erzwungene und freiwillige Migration wird ein Megathema in der globalisierten Welt der kommenden Jahre und Jahrzehnte bleiben. Die internationale Staatengemeinschaft muss hier für die unterschiedlichen Regionen Lösungen erarbeiten, damit Migration so gestaltet wird, dass sie für

alle langfristig ein Gewinn werden kann. Das Global Forum on Migration and Development, das mittlerweile über 150 Staaten zu Debatte über Migrationsgestaltung und Entwicklungsperspektiven jährlich zusammenbringt, soll dazu gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Die Bertelsmann Stiftung will sich unterstützend mit eigenen Beiträgen in das Global Forum on Migration and Development einbringen, das erstmalig von einem Zielland (Deutschland) und einem Herkunftsland (Marokko) gemeinschaftlich ausgerichtet wird.

**Ansprechpartner:**

**Najim Azahaf** [najim.azahaf@bertelsmann-stiftung.de](mailto:najim.azahaf@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 - 81 - 81411

### **1.7. Migration Strategy Group on International Cooperation and Development**

#### **Identifizierung beispielgebender internationaler Policytools für eine kohärente Migrationsaußenpolitik in Deutschland**

Die aktuelle Flüchtlingssituation und Krise erfordert eine kohärente und geordnete Asyl- und Flüchtlingspolitik mit einer langfristigen und nachhaltigen Planung, die sowohl den humanitären Schutz der Flüchtlinge als auch die Sicherung der Grenzen berücksichtigt. Für Deutschland gehört es derzeit zu einer der Hauptaufgaben sowohl die Zahl der Flüchtlinge zu begrenzen, die große Zahl der Asylsuchenden rasch zu versorgen und zu integrieren als auch jene zurückzuführen, die keine Bleibeperspektive haben. Sowohl die langfristige Integration der Flüchtlinge als auch die Bekämpfung der Fluchtursachen und das Management der Asyl- und Migrationsbewegungen erfordern einen kohärenten Ansatz zwischen den unterschiedlichen Politikfeldern. In einem gemeinsamen Projekt der Bertelsmann Stiftung zusammen mit der Robert Bosch Stiftung und dem German Marshall Fund of the United States (GMF) sollen dazu Verantwortliche aus verschiedenen deutschen Ministerien und andere relevante Stakeholder aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammengebracht werden, um diese unterschiedlichen Politikfelder gemeinsam zu bearbeiten und Antworten auf die aktuellen und relevanten Fragestellungen zu finden. Neben der nationalen soll auch dabei die europäische Ebene einbezogen werden. Das Projekt findet in enger Abstimmung und parallel zu verschiedenen Forschungsvorhaben statt, die vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert und von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) koordiniert werden.

**Ansprechpartner:**

**Najim Azahaf** [najim.azahaf@bertelsmann-stiftung.de](mailto:najim.azahaf@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 81 - 81411

### **1.8. Krisenmanagement**

#### **Vorausschauende Lageanalyse von Krisensituationen und präventive Planung**

Angesichts der Zunahme weltweiter Krisenherde sowie der "gefühlten" Gleichzeitigkeit und Komplexität von Krisen im 21. Jahrhundert sind Gesellschaften zunehmend gefordert, sich mit der

Krisenprävention und dem Krisenmanagement auseinanderzusetzen. Wirtschaftliche, kulturelle und soziale Aspekte gewinnen zunehmend als Auslöser und als Symptom an Bedeutung. Ziel sollte es sein, eine vertiefende Diskussion über aktuelle und zukünftige Krisen, insbesondere auch in Bezug auf die Sicherstellung der internationalen Handelbeziehungen sowie der Folgen für die Gesellschaft zu initiieren. Aktuell unterstreicht der Umgang mit der Flüchtlingskrise die Bedeutung eines effizienten Krisenmanagements, um auf zu erwartende aber auch unvorhergesehene externe Schocks reagieren zu können. Bei der Zusammenarbeit der gesellschaftlich und politisch relevanten Akteure, bei der Klärung der politischen und/oder organisatorischen Verantwortlichkeiten sowie beim Aufbau verbindlicher Führungs- und Berichtsstrukturen.

**Ansprechpartner:**

**Martin Spilker** [martin.spilker@bertelsmann-stiftung.de](mailto:martin.spilker@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 80-40283

**1.9. Studie zu Mixed Migration****Analyse der sogenannten Mixed Migration, d.h. der Verflechtung von Flucht und Migration**

Die Studie soll das Phänomen der Mixed Migration für Deutschland quantitativ erfassen und qualitativ analysieren. In einem zweiten Schritt soll sie Handlungspfade aufzeigen und diskutieren, wie die Politik mit der Verschränkung verschiedener Migrationsströme umgehen sollte; also beispielsweise wie die Mixed Migration entflochten werden kann und Personen mit primär wirtschaftlichen Motiven in Zuwanderungskanäle für die Arbeitsmigration gebracht werden können, damit sie keinen Asylantrag stellen müssen.

**Ansprechpartner:**

**Matthias Mayer** [matthias.mayer@bertelsmann-stiftung.de](mailto:matthias.mayer@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 - 81 - 81530

**1.10. Asylverfahren im internationalen Vergleich****International vergleichende Recherchen zu den effizientesten Asylverfahren**

Eine international vergleichende Recherche zu den effizientesten Asylverfahren in europäischen Ländern, darunter etwa in Schweden, den Niederlanden oder der Schweiz, soll effiziente und humane Wege aufzeigen, mit denen die deutschen Asylverfahren besser gestaltet und der große Antragsstau abgebaut werden kann. Ein erstes zukunftsweisendes Verfahren wurde dabei in der Schweiz identifiziert. Im nächsten Schritt soll es darum gehen, welche Erfahrungen und Prozesse für Deutschland adaptiert werden könnten.

**Ansprechpartner:**

**Ulrich Kober** [ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de](mailto:ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 - 81 - 81598





## 2.0. Arbeitsfeld „Integration vor Ort“

### Aufnahme und Engagement in den Kommunen

Integration ist eine Aufgabe, die vor Ort gelöst wird. Kommunen und zivilgesellschaftliche Initiativen spielen hier die entscheidende Rolle. Seit der Nachkriegszeit standen beide allerdings nicht mehr vor einer vergleichbaren Herausforderung, in kürzester Zeit so viele Menschen in Not aufzunehmen. Dominierten zunächst Fragen der Aufnahme die Diskussion, sind nun kooperative Konzepte gefragt, wie die Menschen integriert werden können. Die Aspekte reichen von dezentraler Wohnunterbringung, individueller Sprachvermittlung, der besonderen Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, Integration in Arbeit und Bildung sowie Bereitstellung zusätzlicher KITA-Plätze bis hin zur Gesundheitsversorgung.

### 2.1. Flüchtlingspolitik in den Kommunen

#### Entwicklung von Strategien, Formaten und Instrumenten, die Flüchtlingsarbeit der Kommunen besser verzahnen

Um Kommunen bei der Integration von Geflüchteten strategisch zu unterstützen entwickelt die Bertelsmann Stiftung derzeit einen „Modulkoffer“. Dem Format liegt ein ganzheitlicher Ansatz zugrunde. Sowohl der Dialog untereinander, als auch das Erarbeiten von Fachstrategien für Arbeits- und Bildungsintegration und Beteiligung gehören dazu. Hierbei wird an die Strategie- und Integrationsworkshops und andere Begleitformate der Stiftung angeknüpft. Im Fokus stehen insbesondere die kommunalen Verwaltungsakteure (Gesundheits-, Schul-, Jugend-, Sozial-, Liegenschaftsamt, Amt für Wohnungswesen oder auch Volkshochschulen) und deren Interaktion mit Argon, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Der „Modulkoffer“ bietet zudem Good Practice Beispiele, nicht nur aus deutschen Städten und Gemeinden, sondern auch aus Kanada und den USA sowie Webinars, Filme und die Möglichkeit, sich mit anderen Kommunen in Lernnetzwerken auszutauschen.

#### Ansprechpartnerin:

Claudia Walther

[claudia.walther@bertelsmann-stiftung.de](mailto:claudia.walther@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81 - 81360

### 2.2. Synergien vor Ort

#### Initiativen der Zivilgesellschaft wirksamer koordinieren, unterstützen und mit öffentlichen Akteuren vernetzen

Die Versorgung und Integration der Geflüchteten war und ist nicht ohne das gewaltige Engagement freiwilliger Helfer zu leisten. In nahezu allen Kommunen haben sich Unterstützerkreise gebildet, die vielfach aus spontanem Engagement entstanden. Hierdurch entwickelte sich ein Bedarf an neuen Formen der Koordination und Zusammenarbeit, die sich in allen Kommunen sehr

unterschiedlich entwickelt haben. Unklar ist jedoch bislang, welche Modelle der Koordination und Zusammenarbeit entstanden sind, welche erfolgreich arbeiten und welche Herausforderungen bewältigt werden müssen. Im Projekt "Synergien vor Ort" werden diese Grundlagen über eine Studie erhoben und dadurch Handlungsempfehlungen für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit erarbeitet. Parallel dazu werden Prozesse in den Kommunen untersucht und in Modellkommunen in ihrer Entwicklung begleitet, mit dem Ziel konkrete Konzepte und Hilfsmittel zu erstellen und zu verbreiten.

**Ansprechpartner:**

**Alexander Koop**

[alexander.koop@bertelsmann-stiftung.de](mailto:alexander.koop@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81 - 81377

### **2.3. Kommunale Flüchtlingsdialoge**

#### **Kommunale Dialogveranstaltungen in Baden-Württemberg**

Zentrale Fragestellung der Dialoge ist, wie das Zusammenleben und die Integration von Flüchtlingen als kommunale Gemeinschaftsaufgabe gelingen können. Die wesentlichen Themenfelder sind Bauen und Wohnen, Lernen und Arbeiten, Gemeinschaft sowie Sicherheit. Sie sollen im Dialog zwischen Verwaltung, Politik, Vereinen und Zivilgesellschaft, Flüchtlingen und Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet werden. Viele Menschen machen sich aufgrund der hohen Zahl an Flüchtlingen Sorgen. Auch diese sollten in den Dialogen zur Sprache kommen. Neben den inhaltlichen Fragen geht es bei den kommunalen Flüchtlingsdialogen insbesondere darum, den Kommunen einen Werkzeugkasten an die Hand zu geben, um dieses komplexe Thema nach dialogischem Prinzip mit vielen Akteuren aus Bürgerschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik zu bearbeiten.

**Ansprechpartnerin:**

**Anna Renkamp**

[anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81- 81145

### **2.4. Unterstützung von Freiwilligem Engagement**

Das Projekt möchte die wachsende Bedeutung zivilgesellschaftlichen Handelns in die Debatte einbringen. Darüber hinaus suchen wir nach möglichen Projekten mit externen Partnern, die wirkungsorientierte Beiträge zur Situation von Flüchtlingen in Deutschland liefern.

Die Kraft und vor allem die Flexibilität der Zivilgesellschaft bei der Herausforderung durch die Flüchtlingssituation zeigt sich in vielfacher Form: in den Erstaufnahmestellen, in nachbarschaftlichen Willkommensinitiativen, bei der Begleitung zu Behörden, beim Dolmetschen und in den Kleiderkammern, in Sprachkursen und lokalen Orientierungsveranstaltungen, im Einsatz als Paten,



Mentoren und Vormünder und nicht zuletzt in einer großen Bereitschaft zum Spenden. Rund 8,7 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich derzeit für Flüchtlinge. Dies ist mehr als in jedem anderen Engagement-Bereich. Rund 40 Prozent setzen sich mehr als fünf Stunden pro Woche ein. Vielfach übernehmen Engagierte kommunale Aufgaben und machen die Aufnahme und Integration der Flüchtlinge überhaupt erst möglich. Mehr als ein Drittel der in der Flüchtlingshilfe Engagierten setzt sich außerhalb bestehender Strukturen ein.

Um nicht nur die akute Hilfe beim Ankommen zu gewährleisten, sondern um auch das Potenzial der Zivilgesellschaft bei den langfristigen Aufgaben der Integration zu nutzen, ist die überregionale Vernetzung notwendig. Nur so ist es möglich, schnell gute Beispiele für viele Orte nutzbar zu machen, in die Breite zu bringen und das Rad nicht überall neu zu erfinden. Zudem sollten Austauschformate und -plattformen zwischen Städten und Initiativen geschaffen werden, um gute Beispiele schnell zu verbreiten und gegenseitiges Lernen zu unterstützen. Und schließlich wird Hilfe gebraucht in der Entwicklung von spezifischen Wirkungsanalysen und Qualitätssicherung. In den gemeinnützigen Organisationen muss einer dauerhaften Überlastung begegnet werden. Sie benötigen Unterstützung nicht nur durch Rat und Verwaltung sondern auch durch Freiwilligen-Agenturen, Bürgerstiftungen und überregionale Netzwerke.

Mittelfristig wird es notwendig sein, die Basis der freiwillig Engagierten und die Ressourcen zu vergrößern. Auch für eine kompetente Ansprache von noch nicht engagierten Bürgern und von Spendern und für ein zeitgemäßes Freiwilligenmanagement brauchen die Verantwortlichen in den Organisationen Zeit und Wissen.

### **Ansprechpartner:**

**Gerd Placke**

[gerd.placke@bertelsmann-stiftung.de](mailto:gerd.placke@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81233

## **2.5. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

### **Unterstützung eines Fonds für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Ausgangslage: Zu den verletzlichsten Flüchtlingen gehören allein reisende Minderjährige. Die Zahl ist weiter steigend. Haupt-Zielländer sind Schweden und Deutschland, zunehmend auch Italien, Dänemark, die Niederlande und Österreich. Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) in Deutschland lag Ende Januar 2016 bei 60.000. Viele leiden an traumatisierenden Erfahrungen der Entwurzelung, Desorientierung, Einsamkeit und Gewalt. Die Zielländer und Städte sind auf diese Probleme nicht hinreichend vorbereitet. Problematisch sind die geringe Zahl geeigneter Aufnahmeinstitutionen, fehlende Kompetenz in der Betreuung, Gefahren des Transits, unabhgestimmte Rechtslagen und Prozesse, fehlende empirische Daten, mangelnde Kooperation in den Zielländern und auf europäischer Ebene.

Seit Mai 2014 haben 18 europäische Stiftungen das Konzept eines gemeinsamen europaweiten Fonds für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge entwickelt. Die Bertelsmann Stiftung unterstützt

diesen europäischen Fonds (EPIM Subfund). Er unterstützt gemeinnützige Organisationen und öffentliche Einrichtungen, die Kinder bei der altersgerechten Unterbringung und Versorgung unterstützen. Ziele des Fonds sind: die Schaffung von familienähnliche Aufnahmeorganisationen und sichere Transits, die Unterstützung von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Organisationen, die praktische Hilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge leisten. Darüber hinaus sollen mehr Kenntnisse und Kompetenzen in der Soforthilfe und Begleitung entwickelt werden. Ein weiteres Ziel ist die bessere Abstimmung in den Mitgliedsländern, die Information und Meinungsbildung bei EU-Institutionen, um in den Mitgliedsländern die Beachtung allgemeiner Standards anzuregen, die jeweiligen Verfahren zu harmonisieren und die Finanzierungsprioritäten anzupassen. Schließlich ist es ein weiteres Ziel, mehr und bessere Daten zu generieren, die die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge und ihre Familien beschreiben.

In zunächst vier Zielländern, Italien, Belgien, Griechenland und Deutschland werden Soforthilfe, Begleitung und Inklusion für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge umgesetzt.

#### **Ansprechpartnerin:**

**Bettina Windau** [bettina.windau@bertelsmann-stiftung.de](mailto:bettina.windau@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 81 - 81138

## **2.6. Gesundheitskarte**

### **Studie zur flächendeckenden Einführung der elektronischen Gesundheitskarte**

Das Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz im Oktober 2015 hat den Ländern die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) für Asylsuchende erleichtert. Allerdings bleibt es jedem Bundesland freigestellt, diesen gesetzlichen Rahmen zu nutzen. Zudem sind die aufnehmenden Kommunen für die Gesundheitsversorgung der Asylsuchenden zuständig und müssen zunächst für die Kosten aufkommen. Eine erste Überblicksexpertise zeigt auf, dass ein Flickenteppich unterschiedlichster Regelungen auf Landes- und kommunaler Ebene zu entstehen droht. Dem wäre nur durch eine bundesweit einheitliche und vom Bund finanzierte Regelung zu begegnen. Die Umsetzung der Gesundheitskarte wird weiter beobachtet; eine Aktualisierung ist für Anfang Juni geplant. Außerdem soll in einem nächsten Schritt die psychotherapeutische Versorgungssituation von traumatisierten Flüchtlingen näher analysiert werden.

#### **Ansprechpartner:**

**Stefan Etgeton** [stefan.etgeton@bertelsmann-stiftung.de](mailto:stefan.etgeton@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 81-81314

**Uwe Schwenk** [uwe.schwenk@bertelsmann-stiftung.de](mailto:uwe.schwenk@bertelsmann-stiftung.de)  
Telefon: +49 5241 81-81418

## 2.7. Flüchtlinge verstehen - Telemedizin für Flüchtlinge

### Einsatz von Video-Dolmetschern in der ambulanten Versorgung von Flüchtlingen

Die medizinische Versorgung von Flüchtlingen stellt das Gesundheitssystem vor neue Herausforderungen. Eine ganz praktische: die Sprachbarriere. Der Arzt spricht nicht die Sprache des Patienten, der Patient nicht die des Arztes. Dolmetscher sind oft schwer zu organisieren. Eine erfolgreiche Behandlung ist damit in vielen Fällen erschwert oder gar unmöglich. Ein Ansatz hier Abhilfe zu schaffen, ist die telemedizinische Unterstützung durch Video-Dolmetscher. Per Videokonferenz über das Internet wird der Dolmetscher direkt zum Behandlungsgespräch zugeschaltet. Die Bertelsmann Stiftung evaluiert diesen Ansatz im Pilotprojekt "Flüchtlinge verstehen". Umgesetzt wird das Projekt von der Plattform arztkonsultation.de.

#### Ansprechpartner:

**Timo Thranberend**

[timo.thranberend@bertelsmann-stiftung.de](mailto:timo.thranberend@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81117

**Sophia Gottschall**

[sophia.gottschall@bertelsmann-stiftung.de](mailto:sophia.gottschall@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81330





## **3.0. Arbeitsfeld „Integration durch Bildung“**

### **Junge Menschen mit Fluchtgeschichte fördern und befähigen**

Kinder und junge Menschen haben ein Recht auf Bildung - auch als Flüchtlinge. Zudem gelten KiTa, Schule, Ausbildung und Hochschule als Schlüssel zum Spracherwerb und zur Integration. Die aktuelle Zuwanderung erfordert neben neuen Kapazitäten auch neue Kompetenzen in den Bildungseinrichtungen, denn junge Menschen mit Fluchtgeschichte bringen besondere Bedarfe in den Lernalltag. Um diese zu erkennen und zu berücksichtigen, benötigen pädagogische Fachkräfte und weiteres Personal angemessene Aus- und Weiterbildung sowie didaktisches Material und Rahmenbedingungen für die individuelle Förderung.

#### **3.1. KiTa-Kinder mit Fluchtgeschichte**

##### **Bedarfe der Kinder ermitteln und die Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte befördern**

In Kooperation mit mehreren Partnern werden Empfehlungen und Leitfäden für die Bildung und Betreuung von Kindern in den ersten sechs Lebensjahren entwickelt. Hauptzielgruppe sind pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, Spielgruppen und Sammelunterkünften. Geplant sind drei Bausteine, die miteinander verzahnt werden. Zum Auftakt erfolgte Ende 2015 ein bundesweites Fachforum für die Praxis von Kitas, Trägern und Sammelunterkünften. Ziel war es "gute" Praxis transparent zu machen, miteinander zu vernetzen und erste Fortbildungsbedarfe der Fachkräfte zu ermitteln. 2016 werden im zweiten Projektmodul Fortbildungskonzepte und Materialien erarbeitet. Im dritten Modul läuft bis Mitte 2017 eine Studie zur Lebenssituation und dem Bedarf von geflüchteten Kindern. Diese soll empirische Grundlagen für eine kindgerechte Ausstattung und Alltagsgestaltung in Sammelunterkünften und Kindertageseinrichtungen für Kinder liefern.

##### **Ansprechpartnerinnen:**

**Kathrin Bock-Famula,**

[kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81173

**Anette Stein**

[anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81274

#### **3.2. Musik, Sprache, Teilhabe**

##### **Entwicklung eines Fortbildungskonzepts zum Spracherwerb und zur Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Fluchtgeschichte**

Das Projekt „Musik, Sprache, Teilhabe“ der Bertelsmann Stiftung und des Niedersächsischen Kultusministeriums stellt die systematische, durchgängige Sprachbildung sowie die Förderung von Teilhabe über das Medium der Musik in den Fokus: Musik ermöglicht Verständigung auch ohne gemeinsame Sprache. Musik unterstützt kreativ-spielerisch den Spracherwerb, fördert positive Lernerfahrungen und die Persönlichkeitsentwicklung. Um allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft gerechte Bildungschancen zu eröffnen, braucht es adäquate Bildungsangebote sowie eine

besondere pädagogische Aufmerksamkeit. Zur Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte wird ein bedarfsorientiertes, modulares Fortbildungskonzept entwickelt und erprobt. Zielgruppen sind Lehrkräfte aller Unterrichtsfächer und Schulformen, pädagogische Fachkräfte im Ganztags, in KiTas, in Erstaufnahmeeinrichtungen, in Jugendzentren etc. Das Projekt nutzt vorhandene Strukturen, Netzwerke und Angebote. Ausweitung und Transfer sind geplant.

**Ansprechpartnerinnen:**

**Kerstin Große-Wöhrmann**

[kerstin.grosse-woehrmann@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kerstin.grosse-woehrmann@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon 49 5241 81-81299

**Ute Welscher**

[ute.welscher@bertelsmann-stiftung.de](mailto:ute.welscher@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81395

### **3.3. Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchtgeschichte ins Schulsystem**

#### **Schnelle Integration von Kindern in das Schulsystem - Einsatz von Flüchtlingen als Paraprofessionals - Professionalisierung vorhandener Lehrkräfte**

Das Projekt zielt darauf, die Integration von Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien im Schulsystem zu unterstützen und dabei auch das Potenzial von Lehrkräften und Pädagogen unter den Flüchtlingen selbst zu nutzen. Im Zentrum stehen erwachsene Flüchtlinge als pädagogische Fachkräfte (Paraprofessionals) im Unterricht und interkulturelle Vermittler für die Elternarbeit an Schulen. Ausgehend von internationaler Good-Practice werden Umsetzungsstrategien entwickelt und Partner für die Skalierung identifiziert. Daneben werden einheimische Lehrkräfte in der Integrationsarbeit mit Flüchtlingskindern bei der anfänglichen und durchgängigen Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache gestärkt. Flankiert werden diese Module von einem „Monitoring-Modul“, das die Machbarkeit von quantitativen und qualitativen Studien zur Teilhabe von Flüchtlingskindern im Schulsystem untersucht.

**Ansprechpartner:**

**Dirk Zorn**

[dirk.zorn@bertelsmann-stiftung.de](mailto:dirk.zorn@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81546

**Ulrich Kober**

[ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de](mailto:ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-8159



### 3.4. Sprachkurse zur Aufnahme eines Studiums (Kiron University)

#### **Unterstützung der Kiron University bei Sprachkursen für zukünftige Studierende unter den Flüchtlingen**

Knapp 20 Prozent der 1 Million in Deutschland eingetroffener Flüchtlinge sind Schätzungen zufolge willens, in Deutschland zu studieren. Aufgrund fehlender Dokumente, Kosten, eingeschränkter Kapazitäten der Bildungseinrichtungen sowie Sprachbarrieren bleibt das Bildungspotenzial dieser Menschen bislang weitgehend ungenutzt und die Integrationskosten entsprechend hoch. Die gemeinnützige Berliner Initiative „Kiron University“ hat zur Lösung dieser Herausforderung ein Modell entwickelt, bei dem Flüchtlinge die ersten zwei Jahre ihres Bachelor-Studiums über kostenlose (zunächst englischsprachige) Kurse ausgewiesener Online-Plattformen absolvieren. In wenigen Wochen haben zahlreiche deutsche Partnerhochschulen ihre Bereitschaft geäußert, diese Kurse bei erfolgreicher Teilnahme anzuerkennen und die Flüchtlinge im dritten Jahr mit Präsenzkursen zu einem regulären Hochschulabschluss zu führen. Die Bertelsmann Stiftung unterstützt 200 Studierende der ersten Kohorte durch die Übernahme der Kosten für die Sprachkurse. Hierzu liegen bereits mit wissenschaftlicher Begleitung pilotierte Konzepte vor. Zudem begleitet sie die Initiative als Mitglied des Strategie- und Evaluationsbeirats mit inhaltlicher Expertise (z.B. Digitalisierung der Bildung, Anerkennungsfragen etc.).

#### **Ansprechpartner:**

**Ralph Müller-Eiselt**

[ralph.mueller-eiselt@bertelsmann-stiftung.de](mailto:ralph.mueller-eiselt@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81-81456

**Julia Behrens**

[julia.behrens@bertelsmann-stiftung.de](mailto:julia.behrens@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81 544



## 4.0. Arbeitsfeld „Integration in Arbeit“

### Kompetenzen erkennen und Wege eröffnen

Arbeit ist zentral für ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Flüchtlingen fällt die Aufnahme einer Beschäftigung jedoch besonders schwer. Eine unklare Bleibeperspektive, mangelnde Sprachkenntnisse, kulturelle Unterschiede, Traumatisierung sowie rechtliche Hürden machen besondere Unterstützungsangebote notwendig. Ein abgestimmter Gesamtprozess muss eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Akteuren einbeziehen. Die Beratung während des Asylverfahrens, eine frühestmögliche Sprachförderung, Berufsorientierung und Praktika bei Arbeitgebern sowie die Feststellung von beruflichen Kompetenzen und die Vermittlung in Arbeit und Ausbildung müssen sinnvoll ineinander greifen, um auch Flüchtlingen nachhaltige Erwerbsperspektiven zu eröffnen.

#### 4.1. Studie zur Arbeitsmarktintegration in Deutschland

##### Best Practise-Beispiele über gelungene Arbeitsmarktintegration in Deutschland

Die Bertelsmann Stiftung hat im Frühjahr 2016 hierzu die Studie „Praxischeck Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Deutschland“ abgeschlossen. Sie bietet eine Übersicht über staatliche bzw. private Initiativen und Projekte, identifiziert Beispiele guter Praxis in Deutschland und gibt weiterführende Empfehlungen.

##### Ansprechpartner:

**Matthias Mayer**

[matthias.mayer@bertelsmann-stiftung.de](mailto:matthias.mayer@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81530

#### 4.2. Vergleichende Studien zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in neun europäischen Staaten

In diesem Modul soll die o.a. Studie zu Deutschland (s. 4.1) durch Erfahrungen aus anderen EU-Mitgliedsstaaten ergänzt werden. Die vergleichende Untersuchung analysiert dabei Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen. Dazu werden entsprechende Kurzexerten für eine Länderauswahl von neun Mitgliedsstaaten erstellt und in einem Überblicksbericht zusammengefasst. Die Länderauswahl: Schweden, UK, Italien, Niederlande, Österreich, Dänemark, Spanien und Frankreich. Ziel ist es, EU-weit Beispiele guter Praxis in der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen zu identifizieren und zum Austausch auf EU-Ebene beizutragen. Darauf aufbauend soll in einer zweiten Phase die Untersuchung für ausgewählte Länder vertieft werden, um einen idealtypischen Prozess und konkrete Handlungsempfehlungen (etwa in Form eines Leitfadens) zu erstellen.

##### Ansprechpartner:

**Joscha Schwarzwälder**

[joscha.schwarzwaelder@bertelsmann-stiftung.de](mailto:joscha.schwarzwaelder@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81-81530

### **4.3. Berufliche Kompetenzen erfassen**

#### **Entwicklung von Testverfahren, die berufsfachliche Kompetenzen mittels computergestützten Testverfahren (Videos, Bilder, Simulationen) erfassen**

Ein großer Teil der Flüchtlinge verfügt nicht über formale Zertifikate für ihre beruflichen Qualifikationen, hat aber durchaus über reichhaltige berufliche Erfahrungen. Diese Erfahrungen müssen zunächst erkannt werden können, um sie anschließend nutzbar zu machen. Das Ziel ist der Integration in Beschäftigung oder zunächst der (Nach-)Qualifizierung. In Deutschland gibt es bisher unterhalb der formalen Berufsabschlüsse keine verlässlichen Instrumente, um berufliche Kompetenzen sichtbar und verwertbar zu machen. Daher will die Bertelsmann Stiftung in den kommenden zwei Jahren ein System zur Erfassung von Berufskompetenzen entwickeln, das Menschen, die keinen formalen Abschluss haben, neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt und beim Zugang zur formalen Berufsbildung eröffnet. Kernelement des Projekts „Berufliche Kompetenzen erfassen“ sind standardisierte Kompetenztests, die für Menschen ohne Berufsabschluss, für Migranten und Flüchtlinge eine zielgerichtete Vermittlung in Beschäftigung und Qualifizierung ermöglichen. Die Ergebnisse werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt und können zudem in der Arbeitsvermittlung eingesetzt werden. Die Kompetenztests ersetzen die bewährten Abschlüsse der anerkannten Berufsausbildung in Deutschland nicht. Es entsteht ein ergänzendes und zur Regelausbildung führendes, niedrighschwelliges Instrument. Im Zentrum steht die Entwicklung computergestützter Tests, die berufliche Kompetenzen anhand praktischer Handlungssituationen erfassen. Im Rahmen der Aufgabenstellungen werden vorrangig Video-, Bild- und Simulationsformate eingesetzt und die Tests in wesentliche Herkunftssprachen der Zielgruppe realisiert. Sie sind darüber hinaus so konzipiert, dass sie von der Zielgruppe auch ohne Deutschkenntnisse bearbeitet werden können.

#### **Ansprechpartner:**

**Frank Frick**

[frank.frick@bertelsmann-stiftung.de](mailto:frank.frick@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81 - 81137

**Stefan Empter**

[stefan.empter@bertelsmann-stiftung.de](mailto:stefan.empter@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81 - 81253

**Gunvald Herdin**

[gunvald.herdin@bertelsmann-stiftung.de](mailto:gunvald.herdin@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81 - 81464

### **4.4. Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse zur frühzeitigen Identifikation und Dokumentation von Kompetenzen**

#### **Kompetenzkarten als Instrument für die Potenzialanalyse von Zuwanderern – durch Visualisierung von Kompetenzen Sprachbarrieren abbauen.**

Die Erfassung von Kompetenzen ist eine Grundvoraussetzung für eine schnelle Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Instrumente, die Kompetenzen frühzeitig erfassen und dokumentieren, sollten weniger abhängig von den Deutschkenntnissen der Teilnehmer sein. Die Bertelsmann Stiftung und die Träger der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Paritätischer Gesamtverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Zent-

ralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, Bund der Vertriebenen) haben in den vergangenen zwei Jahren in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse in der MBE-Beratung entwickelt. Dieses Instrument ermöglicht auch ohne gute Sprachkenntnisse eine Selbsteinschätzung der Migranten anhand von bis zu 60 Kompetenzen, darunter die 20 Kernkompetenzen, die in der Bundesagentur für Arbeit verwendet werden. Durch die Visualisierung der 60 Kompetenzen werden Sprachbarrieren in der Identifikation und Dokumentation von Kompetenzen abgebaut.

**Ansprechpartner:****Gunvald Herdin**[gunvald.herdin@bertelsmann-stiftung.de](mailto:gunvald.herdin@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81 - 81464

**Weiterführende Informationen:**<http://www.bertelsmann-stiftung.de/kompetenzkarten>**4.5. Nachhaltige Integration in Ausbildung****Entwicklung einer geschlossenen Maßnahmenkette zur Integration von jugendlichen Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt**

Das berufliche Bildungssystem in Deutschland steht vor einer Herkulesaufgabe: So benötigen nicht nur die zahlreichen Zuwanderer so schnell wie möglich Zugang zu Bildung und Beschäftigung. Sondern zahlreiche Studien zeigen auch, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem Ausbildungsmarkt nach wie vor benachteiligt sind. Die Initiative „Chance Ausbildung – jeder wird gebraucht!“ erarbeitet Reformvorschläge für ein chancengerechtes und leistungsfähiges Ausbildungssystem. Die Initiative arbeitet in einem Netzwerk von elf Ministerien aus acht Bundesländern, der Bundesagentur für Arbeit und der Bertelsmann Stiftung. Diese Initiative zielt darauf, möglichst vielen Migranten eine qualifizierte Berufsausbildung in Deutschland zu ermöglichen; dies aber soweit wie möglich im Regelsystem der Berufsausbildung und nicht auf Sonderwegen. Um die berufliche und damit auch gesellschaftliche Integration so vieler Menschen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und kulturellen Hintergründen bewältigen zu können, geht es auch um strukturelle Veränderungen in der beruflichen Bildung. Wesentliche Forderungen der Initiative dazu sind der Ausbau der Sprachförderung, die Entwicklung und Implementation von Profilingkonzepten, die Stärkung der beruflichen Orientierung von Flüchtlingen, die Entwicklung von Verfahren zur Kompetenzfeststellung und -anerkennung, die Flexibilisierung der Ausbildung (z.B. mithilfe von Teilqualifikationen und Ausbildungsbausteinen) und nicht zuletzt die Bereitstellung subsidiärer staatlicher Ausbildungsangebote für Flüchtlinge.

**Ansprechpartnerin:****Claudia Burkard**[claudia.burkard@bertelsmann-stiftung.de](mailto:claudia.burkard@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81 - 81570



#### **4.6. Unternehmensinitiative "Mein gutes Beispiel"**

##### **Auszeichnung von vorbildlichen Arbeitgebern in der Flüchtlingsintegration**

Viele Arbeitgeber und Unternehmen engagieren sich bereits in der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen. So zum Beispiel durch Mentoring, Praktika, Qualifizierungen bis hin zu betrieblichen Ausbildungen für Flüchtlinge. Der Verein „Unternehmen für die Region“ bewertet im Rahmen des Wettbewerbs „Mein gutes Beispiel“ beispielhafte Initiativen und verleiht erstmals den Sonderpreis „Engagement für Flüchtlinge“. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Jahreskonferenz am 6. April 2016 in Berlin.

##### **Ansprechpartner:**

**Gerd Placke**

[gerd.placke@bertelsmann-stiftung.de](mailto:gerd.placke@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 81 – 81233





## **5.0. Arbeitsfeld „Zusammenhalt der Gesellschaft“**

### **In Vielfalt zusammen leben**

Die Flüchtlingssituation stellt die Frage nach grundlegenden gesellschaftlichen und menschlichen Werten, Vielfalt und Toleranz mit neuer Dringlichkeit. Und sie stellt eine doppelte Integrationsaufgabe: Es gilt einerseits, die zu integrieren, die nach Deutschland kommen und andererseits alle zusammen zu halten, die bereits im Lande leben. Die notwendige Integration von Flüchtlingen verändert dabei den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Einstellung gegenüber Fremden in der Mehrheitsgesellschaft. Für uns als Bertelsmann Stiftung geht es auch darum, das notwendige Wissen dafür zu generieren und für eine sachliche Diskussion zur Verfügung zu stellen.

### **5.1. Fallstudien über gelingendes Miteinander vor Ort**

#### **Fallstudien in verschiedenen deutschen Städten über den sozialen Zusammenhalt**

Um dieses Wissen zu gewinnen, sind im Arbeitsfeld „Zusammenhalt der Gesellschaft“ eine Reihe wissenschaftlicher Studien geplant. Dazu gehören unter anderen vier Fallstudien in verschiedenen deutschen Groß-, Mittel- und Kleinstädten (in Ost und West) über gelingendes und nicht-gelingendes Miteinander sowie den sozialen Zusammenhalt in der neuen Situation. Dabei geht es zunächst um die Frage der Kommunikation der Flüchtlingssituation, auftretende Konflikte und deren Regulierung sowie um Einstellungen in der Mehrheitsbevölkerung und unter den Flüchtlingen. Im Ergebnis sollen daraus Beispiele guter Praxis entwickelt sowie Handreichungen zur Förderung des Miteinanders kommuniziert werden.

#### **Ansprechpartner:**

**Andreas Grau**

[andreas.grau@bertelsmann-stiftung.de](mailto:andreas.grau@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81-81405

### **5.2. Strategien gegen eine Radikalisierung der Mitte**

#### **Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Versachlichung der Diskussion**

Eine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stellt die Polarisierung der öffentlichen Debatte dar, in der Extremisten und Populisten versuchen, mit einfachen Antworten auf komplexe Herausforderungen die Flüchtlingssituation für ihre fremdenfeindlichen Zwecke zu instrumentalisieren. Frühere Erhebungen zeigen, dass rund 40 Prozent der Bevölkerung eine ambivalente Einstellung gegenüber Flüchtlingen haben: sowohl Mitgefühl als auch Verunsicherung. Die Stiftung verfügt auch auf diesem Gebiet über langjährige Erfahrung zum Beispiel aus dem Projekten „Strategien gegen Rechtsextremismus“ oder zur Toleranzerziehung. Wir wollen an diese Erfahrungen und Expertise anknüpfen, Synergien zu aktuellen Projektaktivitäten nutzen und neue Handlungsempfehlungen entwickeln. Eine Versachlichung des Diskurses zur Flüchtlingsthematik kann sich

nicht allein auf die wissenschaftliche Debatte beschränken sondern nur im breiten öffentlichen Raum insbesondere in der Kooperation mit Massenmedien erfolgreich sein. Ein erster praktischer und bereits angelaufener Ansatz dazu ist eine Kooperation mit dem Deutschlandradio und dem ORF auf Initiative der Bertelsmann Stiftung. Die Stiftung begleitet diese Sendereihe mit eigenen Studien und Publikationen.

**Ansprechpartner:****Kai Unzicker**[kai.unzicker@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kai.unzicker@bertelsmann-stiftung.de)

Telefon: +49 5241 - 81 - 81405

**5.3. Gemeinsame Werte – Daten und Fakten aus dem Religionsmonitor****Religionsmonitor 2016 mit Fragestellungen zu geteilten Werten**

Vor dem Hintergrund wachsender Flüchtlingszahlen stellt sich auch die Frage, inwieweit vielfältige Gesellschaften wie Deutschland auf geteilten Werten basieren. Besteht ein gemeinsames Verständnis von einer demokratischen Gesellschaft und wie das Zusammenleben darin gestaltet werden kann? Wie unterscheiden sich die Vorstellungen davon, wie das Verhältnis von Religion und Politik gestaltet sein sollte und über die öffentliche Rolle von Religion? Der Religionsmonitor 2016 wird in verschiedenen Studien Aufschluss geben. Diese Erkenntnisse sind auch für die Wertebildung in einer vielfältigen Gesellschaft wichtig und können in Handreichungen zum Umgang mit Wertevielfalt und Wertekonflikten einfließen.

**Ansprechpartnerin:****Yasemin El-Menouar**[yasemin.el-menouar@Bertelsmann-Stiftung.de](mailto:yasemin.el-menouar@Bertelsmann-Stiftung.de)

Telefon +49 5241 - 81 - 81524

**5.4. Religiöse Identität der Flüchtlinge****Neues Orientierungswissen über den Islam gewinnen und verbreiten**

Der Zuzug von Flüchtlingen aus muslimischen Ländern hat die Nachfrage nach Orientierungswissen zum Thema Islam und religiöse Vielfalt immens gesteigert. So bestehen derzeit kaum Kenntnisse über die sozialen und ökonomischen Hintergründe der Flüchtenden, ihre Religionszugehörigkeit und ihre Werteorientierung. Im Rahmen des Religionsmonitors 2016 werden Flüchtlinge in Deutschland umfangreich befragt mit dem Ziel, objektive Daten und Erkenntnisse zu liefern, um die breite Debatte zu versachlichen.

**Ansprechpartnerin:****Yasemin El-Menouar**[yasemin.el-menouar@Bertelsmann-Stiftung.de](mailto:yasemin.el-menouar@Bertelsmann-Stiftung.de)

Telefon +49 5241 81 - 81524

## **5.5. Religiöses Engagement und muslimische Gemeinden als Brücken der Integration**

### **Die Integrationserfahrungen von muslimischen Gemeinden erschließen**

Neben Ängsten ist auch eine starke Solidarisierung der Gesellschaft mit Flüchtlingen zu verzeichnen. Eine gezielte Untersuchung des religiösen Engagements in der Flüchtlingshilfe soll die sozialkapitalstärkende Rolle von Religionsgemeinschaften genauer beleuchten und konfessionsübergreifende Solidarität sichtbar machen. Muslimische Gemeinden verfügen dabei auch über wertvolle Integrationserfahrung, die sie an Flüchtlinge weitergeben können. Dieses große Potenzial muslimischer Gemeinden wird zurzeit noch nicht voll genutzt, weil die Gemeinden in der Regel nach Herkunftsländern organisiert sind und wenig Austausch und Koordination untereinander stattfindet. Das Ziel des Projektmoduls ist es, die Flüchtlingsinitiativen von Religionsgemeinschaften – insbesondere den Beitrag der muslimischen Gemeinden – genauer zu beleuchten sowie Best Practices und Kooperationen untereinander sichtbar zu machen.

#### **Ansprechpartnerin:**

**Yasemin El-Menouar**

[yasemin.el-menouar@Bertelsmann-Stiftung.de](mailto:yasemin.el-menouar@Bertelsmann-Stiftung.de)

Telefon +49 5241- 81-81524

## **5.6. Themenreport „Flüchtlinge“**

### **Themenreport für soziale Investoren**

Menschen, die aus Notsituationen fliehen und nach Deutschland kommen, haben das Recht auf eine menschenwürdige Aufnahme. Diese zu gestalten ist Aufgabe von allen: Der Staat stellt Unterkunft und Verpflegung, die Wirtschaft bietet Arbeit und Beschäftigung. Eine besondere Rolle kommt der Zivilgesellschaft zu. Sie kann handeln, wenn andere noch reden. Sie kann komplementär zum Staat agieren und Fehlentwicklungen aufzeigen. Mit Sprachkursen, Sportangeboten oder psychologischer Hilfe trägt sie zu einer lebendigen Willkommenskultur bei. Dabei stehen weder bürokratische Verfahren noch wirtschaftliche Interessen im Mittelpunkt; das Engagement geschieht vielmehr aus der Absicht heraus, anderen Menschen zu helfen. Dabei decken die Projekte eine große Bandbreite ab, von Freizeitangeboten über Asylrechtsberatung bis zu medizinischer und psychologischer Betreuung. 59 dieser Organisationen und Projekte hat die PHINEO-Analyse auf ihre Wirksamkeit geprüft. Die 13 Projekte, die eine vertiefte Analyse erfolgreich durchlaufen haben, werden in einer Übersicht vorgestellt. Ihr Potenzial sichtbar zu machen und ihr Wirken zu stärken ist Ziel dieses Themenreports. Sie geben Orientierung: Wer engagiert sich zum Thema und mit welchem Fokus? Was zeichnet wirksame Projekte aus? Und vor allem: Wie können Sie sich als Organisation oder als Soziale/r InvestorIn einbringen? PHINEO ist eine Ausgründung der Bertelsmann-Stiftung, die gemeinnützige InvestorInnen und Organisationen dabei hilft, sich noch erfolgreicher zu engagieren.

#### **Ansprechpartnerin :**

**Wiebke Gülcibuk**

[wiebke.guelcibuk@phineo.org](mailto:wiebke.guelcibuk@phineo.org)

Telefon: +49 30 - 520065112





#### Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0

Norbert Osterwinter  
Koordinator Flüchtlingsinitiativen der Bertelsmann Stiftung  
Internationale Foren und Trends  
Bertelsmann Stiftung  
Telefon 49 5241 81-81484  
Norbert.Osterwinter@bertelsmann-stiftung.de

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)  
[www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/dossier-fluechtlinge-in-deutschland/](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/dossier-fluechtlinge-in-deutschland/)

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)